

Veranstaltungen abgesagt

Chronologie

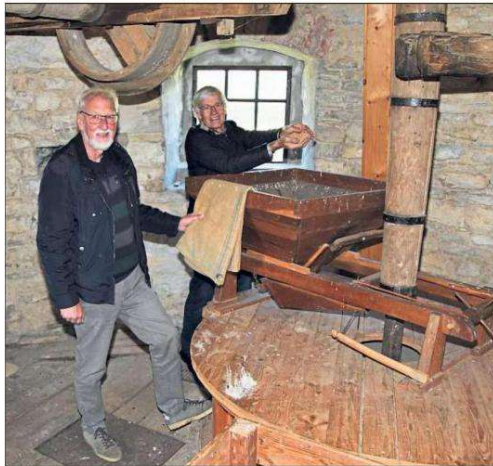
Die Windmühle auf dem Höxberg wurde im Jahr 1853 von Hermann Niehaus errichtet. Er nutzte die exponierte Lage am Südhang des Höxbergs mit ihrer südwestlichen Ausrichtung. Der Bau wurde von dem Beckumer Mühlenbauer Anton Rittmeier ausgeführt, der an der Weststraße wohnte. Nach 1863 endete der reine Windmahlbetrieb. Im Jahr 1916 wurde ein Sauggasmotor in ein kleines unabhängiges Gebäude an der Nordseite der Mühle eingebaut, der durch vor Ort erzeugtes Anthrazit-Gas betrieben wurde. Die mechanische Energie wurde unterirdisch über eine Transmissionswelle in das Mühlengebäude geleitet. Dadurch wurde der Mühlenbetrieb unabhängig vom Wind möglich.

Die Mühle befindet sich bis heute im Familienbesitz und wurde bis zum 16. November 1956 von Hermann Nettebrock, dem letzten aktiven Müller auf dem Höxberg, betrieben. Im Jahr 1982 wurde sie unter Denkmalschutz gestellt. In den Jahren 2004 bis 2007 wurde sie umfassend renoviert und ist wieder voll funktionsfähig. 2019 wurde das Mauerwerk der Mühle umfangreich gesäubert.

Seit 15 Jahren kümmert sich die „Mühlenrunde“ um die Mühle am Höxberg.



Seit 1853 steht die Mühle am Höxberg in Beckum. Seit 15 Jahren kümmert sich die „Mühlenrunde“ darum, dass das Denkmal immer gut in Schuss ist. Feiern kann das Team sein 15-jähriges Bestehen in diesem Jahr aufgrund der Corona-Krise allerdings nicht. Bilder: Biefang/Fernkorn



Am Mahlwerk: (v. l.) Holger Osteroth und Clemens Cappenberg gehören zu der „Mühlenrunde“, die die Mühle seit 15 Jahren in Schuss hält.

Corona-Krise verhagelt Jubiläum des Heimatvereins

Beckum (bfe). In diesem Jahr feiert der Heimat- und Geschichtsverein Beckum sein 100-jähriges Bestehen. Aber von Feiern kann derzeit leider keine Rede sein. Wegen der Corona-Krise müssen die Veranstaltungen, die der Verein anlässlich des Jubiläums auf die Beine gestellt hatte, ausfallen.

Viele Veranstaltungen seien schon aufgrund der Pandemie ins Wasser gefallen, wie der Vorsitzende des Heimatvereins, Stefan Wittenbrink, erklärt. Angefangen mit der Mitgliederversammlung im März, dem Theaterstück „Malkäfer flog“ anlässlich des Kriegsendes vor 75 Jahren in Beckum sowie die Tage der offenen Tür, die aufgrund des zehnjährigen Bestehens des Zementmuseums und des Dormitoriums geplant

waren. Auch die 27. Begegnung im Blumenthal mit Renate Feichtinger und der Vortrag von Dr. Karl Ditt zum Thema „Entstehung und Entwicklung der westfälischen Heimatbewegung“ fallen laut Wittenbrink der Corona-Krise zum Opfer.

„Und nicht zuletzt 15 Jahre Mühlenrunde. Das Jubiläum sollte während des Mühlenfests am Pfingstmontag stattfinden“, bedauert Stefan Wittenbrink. Auch die „Mühlenrunde“, eine der Arbeitsgruppen des Vereins, ist traurig, dass die Jubiläumsfeier rund um die historische Mühle ausfallen muss. Immerhin kümmert sich das Team seit 15 Jahren um das Denkmal am Höxberg. „Nach der umfassenden Renovierung der Mühle in den Jahren 2004 bis 2007 galt es, die nun wieder voll funktionsfähige Mühle zu

betreiben und zu warten“, berichtet der Sprecher der „Mühlenrunde“, Hubertus Lütke, zusammen mit Holger Osteroth und Clemens Cappenberg. Die ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder treffen sich alle drei bis vier Wochen, um die anfallenden Arbeiten und Termine abzustimmen. Gegründet wurde die „Mühlenrunde“ vom ersten Mühlenmeister Hermann Horsthenke.

Das Denkmal ist an jedem dritten Samstag im Monat zu besichtigen. „Für Gruppen, Schulklassen, Vereine und Familien finden Führungen zum Thema ‚Vom Korn zum Brot‘ nach vorheriger Anmeldung statt“, erklärt Holger Osteroth. Darüber hinaus können sich Brautpaare seit 2010 in der Mühle trauen lassen. Dies ist auch jetzt wieder mit bis zu 18 Personen möglich.